

LZ
55
(2,41)
Sep.

L2 55-42,41

Zu
einer öffentlichen
N e d' = U e b u n g

welche
am 19ten September Nachmittags um 2 Uhr
auf hiesigem Gymnasium
wird angestellet werden

I abet hiedurch
**die Gönner und Freunde der hiesigen
Schulanstalten**

gehorsamst und ergebenst ein

J. C. Mensch ing
(Wistis) (Graz)
des Gymnasiums Rektor.



L E M G D,
mit Meyerschen Schriften 1776.

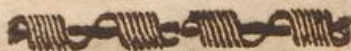
L2 55 - 2,41



Die Tage, an denen auf hiesigem Gymnasium Uebungen mit der Jugend angestellet sind, haben bis hieher das Glück gehabt, von Gönnern und Freunden der Schulanstalten als Tage angesehen zu werden, an denen sie es der Mühe wehrt hielten, der Jugend eine geneigte Aufmerksamkeit

zu gönnen. Sie glaubten, daß jede gute Absicht, jede Bemühung, aus welcher dereinst gute Früchte entstehen können, des Beifalls und der Aufmerksamkeit würdig sei; und daß, wenn man durch seine Gegenwart, durch eine herablassende menschenfreundliche Theilnehmung an den Geschäften der Jugend, ihr die Empfindung beibringen könne, daß sie als ein vorzüglicher Gegenstand der Achtung betrachtet werde, deren Wohlergehen und Freude der Wunsch aller gut denkenden Menschen sei: dadurch in jungen Gemüthern Entschlüsse zu guten und löblichen Handlungen bald mehr erwecket, bald mehr gestärkt werden können. Dieser Erfolg bleibt niemals gänzlich aus, denn junge Leute freuen sich, wenn sie sehen, daß ältere Personen, bei denen sie Einsicht und gute Absicht vermuthen, ihre schwache Versuche des Wohlgefallens würdig halten, und ihnen zutrauen, daß bei ihren noch ungeübten Kräften, doch schon eine Anlage zu künftigen wichtigern Geschäften verborgen liege, die nur auf die Entwicklung warte, und diese Freude wird nicht selten die Ursache eines desto eifrigern Bestrebens werden, den Beifall, den man ihnen schenket, zu verdienen.

Haben Sie daher, theureste Gönner und Freunde der hiesigen Schulanstalten! die Gewogenheit, bei der Red'ung, welche die Schüler der dritten Classe am bevorstehenden 19ten September Nachmittags um 2 Uhr unter Anführung des Herrn Conrektor Schnitzers öffentlich anstellen werden, den Vorträgen derselben wiederum einige Augenblicke zu gönnen. Die wärmste aufrichtigste Dankbarkeit der Jugend wird Ihnen dafür gewidmet seyn.



Die Ordnung, in der dieselbe auftreten werden, ist folgende:

Friederich August Schnitger, aus Lemgo, redet von der Höflichkeit.

Heinrich August Dohr, aus Lemgo, entwirft das Bild des Hochmuts.

Ludewig Wilhelm Finke, aus dem Lippischen, handelt von den Gewohnheiten.

Carl Hugo Johann Siegfried, aus dem Hannöverschen, preiset das Glück der Ruhe der Selen, in einem hochdeutschen Gedicht.

Hermann Anton Lüpke, aus Lemgo, und

Carl Christian Ludewig von Alten, aus dem Lippischen, unterreden sich von der Offenherzigkeit.

Lude

Ludewig Ferdinand Friederich von Alten, aus dem Lippis-
schen, erzählt einige Beispiele der Liebe gegen die Jugend.

Johann Heinrich Sasse, aus Lemgo, betrachtet die
Empfindung eines lehrbegierigen jungen Menschen.

Anton Christoph Hofmeister, aus Lemgo, handelt vom
Tanzen.

Christian Engelhard Kracht, aus Lemgo, und

Johann Friederich Wilhelm Meyer, aus dem Lippis-
schen, reden vom falschen Glücke.

Herrmann Diederich Doht, aus Lemgo, stellt eine Bes-
trachtung über den Mißbrauch der Zeit an.

Johann August Beichenhitz, aus Lemgo, redet von der
Unempfindlichkeit der Geizigen.

Johann Heinrich Helwing, aus Lemgo, und

Christian August Schnitger, aus Lemgo, handeln von
moralischen Bildern.

Carl

Carl August Kestner, aus Horn, stellt eine Betrachtung über einige Gegenstände der Natur an.

Diederich Wilhelm Tripmacher, aus Lemgo, redet von der Wahl eines Standes, und schließt dankend.



170 88701

Lippische Landesbibliothek



03662878

